

Das 5- wöchige Fachpraktikum und sein Vorbereitungsseminar

im Hauptstudium der Biologie

Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen und an Berufskollegs

Universität zu Köln

Hinweise für Studierende

1. Das Fachpraktikum im Hauptstudium des Faches Biologie

Für Studierende des Lehramts an Gymnasien und Gesamtschulen und an Berufskollegs ist ein 5 – wöchiges Praktikum als Pflichtveranstaltung im Hauptstudium des Faches Biologie vorgeschrieben. Dem Praktikum geht ein Vorbereitungsseminar im Umfang von 2 Semesterwochenstunden voran. Das Praktikum wird in der Regel in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit in Form eines Blockpraktikums an Schulen, die dem angestrebten Lehramt entsprechen, absolviert und mit einem schriftlichen Erfahrungsbericht abgeschlossen. Das Fachpraktikum kann auch Semester begleitend stattfinden, muss aber im Umfang dem Blockpraktikum entsprechen. Als Alternative kann das integrative Modell gewählt werden (LPO 2003, §10; RV), zu dem ein dreiwöchiger schulischer und ein zweiwöchiger außerschulischer Praxisteil gehören. Der Erfahrungsbericht wird mit dem Dozenten des Vorbereitungsseminars nachbesprochen.

2. Ziele des Fachpraktikums

Das Praktikum im Hauptstudium soll die im Grundstudium erworbenen Einblicke in das spätere Tätigkeitsfeld vertiefen und den Lehramtsstudierenden helfen, eine reflexive, professionsorientierte Haltung zu erwerben. Die Basis dazu sollen theoriegeleitete Beobachtungen von Lern- und Lehrprozessen sowie selbstverantwortete Elemente von Unterrichtspraxis bilden.

Ziele sind daher:

- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Aufgaben des Lehrerberufs in Theorie und Praxis
- Wahrnehmung des Schulalltags von Lehrenden und Lernenden mit seinen konkreten Anforderungen, Problemen und Erfolgen auf der Basis bereits erworbener schulpädagogischer und fachdidaktischer Kenntnisse.
- Reflexive und kommunikationsorientierte Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Entscheidungen / Konzepten der Fachschaft Biologie an der Schule in Hinblick auf die schulinterne Umsetzung der neuen Kernlehrpläne sowie die fachspezifische Vorbereitung auf zentrale Schulabschlüsse.
- Praktische Erprobung eigener Unterrichtsplanung und deren Reflexion durch Gespräche mit Schülern und Lehrern.
- Umsetzung der im Vorbereitungsseminar entwickelten Beobachtungsaufträge, der selbstständigen theoriegeleiteten Unterrichtsplanung und deren

Durchführung unter Anleitung sowie deren Dokumentation im Erfahrungsbericht.

- Kennenlernen und Teilhabe an ausgewählten außerunterrichtlichen Aktivitäten von Schülern und Lehrern im Rahmen des Schullebens, wie z. B. naturwissenschaftliche Exkursionen, Schulfeste, Gespräche mit der Schulleitung, Fachkonferenzen, naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften,...
- Nutzen der gewonnenen Praxiseinblicke zur eigenverantwortlichen, interessen geleiteten Gestaltung des weiteren Studiums.

3. Das Vorbereitungsseminar

Im Vorbereitungsseminar sollen die Studierenden allgemeindidaktische und fachdidaktische Kenntnisse erwerben, die ihnen ein geschultes Beobachten und ein theoriegeleitetes Planen und Durchführen von Unterricht ermöglichen. Materialien werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.

Die Methodik im Vorbereitungsseminar folgt dem Prinzip des „didaktischen Doppeldeckers“. Sie stützt sich auf didaktische Grundsätze des kooperativen Lernens, auf breite Aktivierung und Handlungsorientierung.

Das aktuelle Curriculum umfasst folgende Themen:

Was ist guter Unterricht?, Beobachtungs- und Beschreibungskategorien von Unterricht, Biologie-Kernlehrpläne NRW, KMK-Bildungsstandards für das Fach Biologie, Didaktische Analyse und Didaktische Rekonstruktion, Bildungstheorien, Der Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung, Wissenschaftspropädeutik, Moderne Lernarrangements planen, Methoden des Kooperativen Lernens, Formen offenen Unterrichts für das Fach Biologie

4. Struktur des Fachpraktikums

Das Fachpraktikum kann seinen Schwerpunkten gemäß in drei Phasen eingeteilt werden:

1. Woche : <i>Phase der Orientierung</i>
--

Schwerpunkte:

- *Kennenlernen des Lernorts Schule aus der Sicht aller Beteiligten.*
- *Rahmenbedingungen des Standortes der Schule durch Gespräche ermitteln.*
- *Kontaktaufnahme zu den Mitgliedern der Fachschaft Biologie, Biologieunterricht theoriegeleitet beobachten und ggf. dokumentieren.*
- *Kenntnisnahme der schulinternen Umsetzung der Kernlehrpläne im Fach Biologie, Förderprogramme, Vorbereitung auf zentrale Abschlüsse, Arbeitsgemeinschaften,...*

2.und 3. Woche : Phase der systematischen Beobachtung und Teilhabe

Schwerpunkte:

- Die gewählten Beobachtungsaufgaben gezielt durchführen; d. h. Klassen/Kurs begleitend, Lehrer begleitend, Parallelklassen/ Parallelkurse begleitend, etc...
- Aktive Teilhabe an der komplexen Schul- und Unterrichtswirklichkeit, auch an außerunterrichtlichen Vorhaben.
- Mit Beteiligten zur Verarbeitung und Überprüfung eigener Wahrnehmungen kommunizieren.

4.und5.Woche : Phase der reflexiven Vertiefung und Erprobung eigener Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte:

- Die für die Dokumentation im Erfahrungsbericht relevanten Unterrichtssituationen weiter beobachten.
- Erprobung selbstverantwortlich geplanter Unterrichtselemente in Absprache mit allen Beteiligten.
- Die komplexen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer im Kontext des Schullebens ganzheitlich erfassen und kommunikativ verarbeiten und reflektieren.
- Die Eindrücke von Unterricht und Schule ganzheitlich wahrnehmen sowie analytisch erschließen.
- Die aktuellen Erfahrungen mit eigenen Berufswahlmotiven vergleichen und Schlüsse für die erfolgreiche Fortsetzung der eigenen Ausbildung ziehen.

Bei **Wahl des integrativen Praktikumsmodells** werden die Phase der systematischen Beobachtung und Teilhabe sowie die Phase der reflexiven Vertiefung und Erprobung eigener Unterrichtsvorhaben um jeweils eine Woche an der Schule gekürzt.

5. Die Gestaltung des Fachpraktikums an der Schule

Das 5-wöchige Fachpraktikum sollte ein Volumen von 60 Schulstunden à 45 min umfassen, in denen Unterricht hauptsächlich in den eigenen Fächern besucht wird. Darüberhinaus sollen die Studierenden besonders in der 3. Phase des Fachpraktikums eigene Planungen zum Unterricht im Fach Biologie unter Anleitung verwirklichen und mit den Betroffenen besprechen und reflektieren.

Während des Praktikums wird erwartet, dass die Studierenden in der Regel an 4 Tagen in der Woche in der Schule sind und dort einem eigenen Stundenplan folgen. Ausnahmen, z. B. wegen Klausurterminen, sind vor Ort abzustimmen.

Als weiterer bedeutsamer Bestandteil des Praktikums sind der Einblick und die aktive Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten im Bereich des Schullebens

vorgesehen. Diese werden vom Studierenden ausgewählt und in der **tabellarischen Übersicht des Erfahrungsberichtes** dokumentiert.

Der konkrete Ablauf des Praktikums ist mit den Verantwortlichen der Schule zu klären und an die Möglichkeiten der Schule anzupassen. Die Schulpraktikanten und –praktikantinnen erkundigen sich an der Schule nach ihrem konkreten Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin.

6. Die Gestaltung des Fachpraktikums in der außerschulischen Bildungseinrichtung

Nach dem integrativen Modell wird das zweiwöchige Fachpraktikum in einer außerschulischen Bildungseinrichtung absolviert, die Kooperationspartnerin der Universität zu Köln ist. Nur die folgenden außerschulischen Lernorte können angefragt werden. Bitte nutzen Sie unbedingt das **Kontaktformular** dazu auf der Homepage!

- **Grüne Schule Flora im Botanischen Garten**
(Frau Kapaun, gsf.botanischergarten@googlemail.com)
- **Naturzentrum Nettersheim/Eifel** (Herr Düx, bildungswerk-nettersheim@gmx.de),
- **WissenschaftsScheune**, MPI für Züchtungsforschung Köln (Herr Dr. Hombrecher, info@wissenschaftsscheune.de),
- **Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt** in Köln-Porz (Herr Dr. Bräucker, Richard.Braeucker@dlr.de),
- **KölnPUB** in Frechen, experimentelle Genetik (Frau Dr. Fußwinkel, koelnpub@netcologne.de),
- **Waldschule** auf Gut Leidenhausen, Köln –Porz (Herr Küchenhoff, Waldschule-Koeln@online.de),
- **Wasserschule Köln** ,Köln-Westhoven(Frau Dunkel, dunkel@wasserschule-koeln.de),
- **NaturGut Ophoven**, Leverkusen (Annika Wachten, annika.wachten@naturgut-ophoven.de),
- **Naturschule Aggerbogen**, Lohmar (Frau Dr. Giannetti, manuela.giannetti@t-online.de)
- **Städtische Freiluft- und Gartenschule (Freiluga)**, Köln-Müngersdorf (Frau Bruchhaus, freiluga-schulbio@stadt-koeln.de)

Dieser Praktikumsteil sollte ein Volumen von **24 Schulstunden** à 45 min umfassen, so dass zusammen mit dem dreiwöchigen schulischen Praktikumsanteil ebenfalls 60

Schulstunden erreicht werden. Während dieser Phase wird erwartet, dass die Studierenden in der Regel an **4 Tagen in der Woche** in der außerschulischen Bildungseinrichtung sind und dort einem eigenen Arbeitsplan folgen. Ausnahmen, z. B. wegen Klausurterminen, sind vor Ort abzustimmen.

Schwerpunkte: Die Studierenden.....

- a. begleiten und unterstützen das Lehrpersonal der gewählten Einrichtung während der Lehrtätigkeit mit Schulklassen.
- b. recherchieren und dokumentieren das Leitbild der gewählten außerschulischen Bildungseinrichtung sowie die konkreten, schulpraktischen Möglichkeiten der Realisierung der leitenden Idee vor Ort.
- c. beschreiben und dokumentieren unter Einsatz von **Bildmaterial** einen Arbeitstag exemplarisch und werten den Ertrag mit Blick auf didaktische Intentionen kritisch aus.

7. Leitlinien zur Erstellung eines Erfahrungsberichtes

Die im Praktikum erworbenen neuen Erfahrungen und Kenntnisse werden in einem Erfahrungsbericht dokumentiert. Dieser wird bis zum 15. Mai bzw. 15. November dem Dozenten des Vorbereitungsseminars zugeleitet. Erst wenn der Erfahrungsbericht den Beurteilungsaspekten genügt, siehe Homepage, wird zu einem abschließenden Einzel- oder Gruppengespräch als Nachbereitung des Praktikums eingeladen. Die Dokumentation soll **nicht mehr als 15 Seiten** umfassen.

- o Inhalt ist die Beschreibung und Auswertung der im Vorbereitungsseminar entwickelten zentralen Aufgabe sowie die Darstellung und Reflexion der selbstständig geplanten und erprobten theoriegeleiteten Unterrichtselemente unter Anleitung.
- o Bei Wahl des integrativen Modells wird der Erfahrungsbericht um die Dokumentation zu den Schwerpunkten b. und c. der außerschulischen Bildungsstätte erweitert. Dies betrifft jedoch nicht den Umfang des Berichts.

Zur Struktur des Erfahrungsberichtes:

- ✚ Der Bericht ist mit einem Deckblatt, einem Inhaltsverzeichnis, einem tabellarischen Überblick über den Gesamtverlauf des Praktikums (maximal 1 Seite), einer Kurzbeschreibung der Praktikumschule, einer Seitennummerierung und einem Literaturverzeichnis zu versehen. Weiter ist eine Erklärung beizufügen, dass der Erfahrungsbericht selbstständig verfasst wurde.
- ✚ Das Deckblatt enthält den Titel des fachdidaktischen Seminars, die Angabe des Semesters, in dem das Vorbereitungsseminar absolviert wurde, den

Namen des Dozenten, die Praktikumsschule, sowie Angaben zur eigenen Person (Name, Fächer, Semester, Matrikelnummer und E-Mail und Abgabedatum).

- ✚ Auf der Inhaltsebene wird zuerst die im Vorbereitungsseminar besprochene **zentrale Aufgabe** abgeheftet; Ergebnisse der durchgeführten Aufgabe vor dem Hintergrund des theoretischen Basiswissens; Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse in Verknüpfung mit dem Theoriewissen sowie ein persönlicher Kommentar zu dem im Fachpraktikum erfahrenen Erkenntnisgewinn.

Zum Umgang mit dem Erfahrungsbericht:

Der Sinn des Erfahrungsberichtes liegt darin, dass sich Studierende intensiv als Lernende mit konkreten Situationen des Schul- und Unterrichtsalltags auseinandersetzen. Geschult werden soll das *Beobachtungs-, Darstellungs- und Reflexionsvermögen* im Hinblick auf Problemstellungen des späteren Tätigkeitsfeldes.

Zu beachten ist:

- ✚ Beobachtungsaufgaben sollen so dargestellt werden, dass die Persönlichkeit des Lehrenden bzw. der Lehrenden geschützt ist.
- ✚ Alle Aussagen sind so zu treffen, dass der Grundsatz der Anonymität gewahrt bleibt.
- ✚ Um Wünschenswertes und Machbares unterscheiden zu lernen, sollen die Studierenden ihre eigenen Wahrnehmungen mit Beteiligten des Schulalltages in Gesprächen abgleichen und u. U. im Bericht als unterschiedliche Wahrnehmungsperspektiven erörtern.
- ✚ Grundsätzlich sollte der Erfahrungsbericht bei Interesse, Beteiligten der Schule zur Verfügung gestellt werden.

- ✚ In allen Punkten steht der Lernprozess des Studierenden im Mittelpunkt des Interesses.

8. Teilnahmevoraussetzung für das Fachpraktikum

Das Fachpraktikum wird in der Regel nach erfolgreicher Teilnahme des Vorbereitungsseminars begonnen. Es wird empfohlen, es in den unmittelbar folgenden Semesterferien zu absolvieren.

Alle Studierenden erhalten eine der Praktikumsschule/ außerschulischer Bildungsstätte vorzulegende Bescheinigung darüber, dass sie das Praktikum im Hauptstudium des Faches Biologie für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen oder an Berufskollegs pflichtgemäß abgeleistet haben. Die unterschriebene und gestempelte Bescheinigung ist dem Erfahrungsbericht beizufügen. Das entsprechende Formblatt findet sich auf der Homepage.